

“Hadith: Der Freitag und sein Lohn“
Übersetzte Zusammenfassung der
Freitagspredigt vom 09.02.2024

Im Namen Allahs, des Allerbarmers, des Barmherzigen und alles Lob gebührt Allah, dem Schöpfer und Erhalter der Welten. Wir bezeugen, dass es außer Ihm keinen Gott gibt und dass nichts und niemand außer Ihm der Anbetung würdig ist und wir bezeugen, dass Muhammad (SAas)* Sein Diener und Gesandter an die Menschheit ist. Allahs Heil und Segen seien mit ihm, mit seiner Familie, seinen Gefährten und all jenen, die ihrem Beispiel folgen!

Liebe Brüder und Schwester im Islam:

Im folgenden Hadith hat uns der Prophet (SAas) sinngemäß gesagt: (“Wer sich am Freitag gründlich und ausgiebig wäscht, früh und vorzeitig zur Moschee geht, zu Fuß geht und nicht reitet, sich den Imam nähert, zuhört und sich nicht auf Gerede einlässt, bekommt mit jedem Schritt zur Moschee den Lohn eines ganzen Jahres zugeschrieben, in dem er alle Tage gefastet und alle Nächte gebetet hatte.“).

Diesen Hadith müssen wir kennen, verstehen und anwenden. Der Freitag ist unser Festtag, an dem jeder von uns teilnehmen soll und er ist einer der besten Tage bei Allah. Um so mehr sollten wir wissen, wie wir den Freitag richtig begehen.

In Surat Al-Jumu'a (Sura Nr. 62 - “Der Freitag“) Vers 9 sagt der Erhabene und Mächtige Allah: (“O die ihr glaubt, wenn am Freitag zum Gebet gerufen wird, dann eilt zu Allahs Gedenken und lasst das Kaufgeschäft. Das ist besser für euch, wenn ihr wissen würdet.“). Der Vers enthält zwei Befehle: “Eilt zu Allahs gedenken“ und “lasst das Kaufgeschäft“. Kein Kauf, kein Verkauf und nichts weltliches, sondern in die Moschee gehen um am Freitagsgebet teilzunehmen und sich in Allahs Händen zu begeben.

Man soll sich am Freitag gründlich und ausgiebig waschen, und das ist -wie viele Gelehrte sagen- eine bestätigte Sunnah. Dies bedeutet, dass der Prophet (SAas) sie kaum oder ein bis zwei mal ausgelassen hatte. Man soll sich gründlich waschen, einen schönen Geruch tragen und seine beste Kleidung anziehen. In Vers 31 in Surat Al-A'araf (Sura Nr. 7 - “Die Höhen“) sagt der Barmherzige sinngemäß: (“O Kinder Adams, legt euren Schmuck bei jeder Gebetsstätte an“).

Der Prophet (SAas) hat uns sinngemäß gesagt: (“Wer Zwiebel oder Knoblauch gegessen hat soll sich unsere Moschee nicht nähern“). Zwiebel- und Knoblauchgerüche haben in der Moschee nichts verloren, da sie übel riechen und andere Leute in der Moschee belästigen. Wenn man eins von beiden gegessen hat und in der Moschee neben einem anderen Gläubigen betet ist das eine große Zumutung, die viele nicht aushalten können.

Dieses Verbot des Propheten (SAas), mit Zwiebel- oder Knoblauchgerüchen in die Nähe der Moschee zu kommen gilt auch für andere üble Gerüche, gilt allgemein zu allen Zeiten, und gilt am Freitag erst recht! Es ist an dieser Stelle daran erinnert, denn es gibt leider immer wieder welche, die sich an dem Verbot des Propheten nicht halten und die den anderen Gläubigen mit diesen üblen Gerüchen einiges zumuten.

Dann soll man früh und vorzeitig in die Moschee gehen und wenn es geht sich in der ersten Reihe setzen, sonst die Nächste dann die Nächste, wenn die Vorherige voll ist. Man kann zwei Rak'ahs beten, sich hinsetzen und Surat Al-Kahf lesen, und über den Propheten (SAas) viele Lobgebete sprechen.

Und wenn man unbedingt in der ersten Reihe beten will, sollte man früh genug kommen, um in der ersten Reihe einen Platz zu bekommen. Manche Brüder kommen spät und überschreiten die vollen Reihen und die sitzenden Gläubigen bis nach ganz Vorne. DAS hat der Prophet (SAas) verboten. Er (SAas) hat an einem Tag in der Moschee einen Mann gesehen, der den Gläubigen mit weiten Schritten nach vorne überschritt und sagte ihm: (“Setz dich, denn du hast schon geschadet.“), bedeutend die Leute geschadet.

Genau so wenig ist es erlaubt, dass man früh in die Moschee kommt, sich mit einer Jacke oder einem Hocker oder einem Gebetsteppich einen Platz "reserviert" und wieder raus geht, oder sich hinsetzt und den Platz neben ihm für einen Freund reserviert. Das darf man nicht. Die Moscheen gehören Allah und wir sind alle Gäste drin.

Dann sagte der Prophet ("zu Fuß geht und nicht reitet"). Es ist besser, wenn man nicht sehr weit von der Moschee wohnt, für die größere Belohnung zur Moschee zu Fuss zu gehen. Wer weit entfernt von der Moschee wohnt oder schlecht zu Fuss ist, der kann auch fahren.

Danach sagte er, dass man sich den Imam nähern soll. Das bedeutet, man soll sich soweit wie möglich nach Vorne setzen und dem Imam in aller Stille und Respekt abwarten. Er kann den Qura'an lesen, Bittgebete sprechen oder wie gesagt seine Gebete über den Propheten sprechen. Das ist übrigens das Gegenteil davon, dass man in die leere Moschee kommt, mit den Kumpels weit hinten sitzt und eine Quatschrunde eröffnet!

Anschließend soll man zuhören und sich nicht auf Gerede oder Unfug oder Ablenkung einlassen. Wenn der Imam kommt, auf dem Minbar steigt und mit der Chutba anfängt, dann hat man zuzuhören. Keine Gerede, keine Ablenkung, keine Diskussionen und am besten keinen Ton. Dem Imam zuhören, verstehen, von ihm lernen und am besten später anwenden.

Die Chutba ist ein Essentieller Bestandteil des Freitags: Sie bringt den Unwissenden seinen Glauben bei, sie erinnert den Vergessenden, sie holt den Verlorenen zurück und sie bringt den Sündigen zur Reue. Für die Chutba geht man freitags in die Moschee und allein für die Anwesenheit bei der Chutba bekommt man einen unbeschreiblich großen Lohn- wenn man alles richtig macht.

In einem weiteren Hadith sagt der Prophet (SAAs) sinngemäß: ("Wer seinem Gefährten an dem Freitag während der Chutba des "Hör zu" sagt, hat sich ins Gerede begeben."). Eine Ergänzung besagt: ("Und wer sich ins Gerede begibt für den zählt der Freitag nicht".) Und eine weitere Ergänzung besagt: ("Und wer einen Stein berührt hat sich ins Gerede begeben").

In den ersten Moscheen im Islam gab es keine Teppiche, sondern betete man auf der Erde, wo hin und wieder ein kleiner Stein zu sehen war. Wer so einen Stein anfasst oder einem anderen "Hör zu" oder "sei leise" sagt, der hat seinen Freitag verwirkt und hat nichts davon.

Was meint ihr, liebe Brüder und Schwester, wie es dann mit denen aussieht, die mit ihren Smartphones beschäftigt sind, während der Imam seine Chutba vorträgt, ob sie von ihrem Freitag was haben?!

Wenn man in die Moschee kommt, Freitag oder nicht, soll man sein Smartphone ausmachen. Es lenkt ab und deswegen ist es verboten. Wenn man beten will, soll man sich nicht ablenken lassen und andere Betende soll man erst recht nicht stören! Wer das trotzdem tut, der hat nicht verstanden, warum man in die Moschee geht.

Zusammen gefasst: Wer sich gründlich und ausgiebig wäscht, vorzeitig zu Fuss zur Moschee geht, sich den Imam nähert und möglichst vorne setzt, zuhört und sich nicht auf Gerede und Ablenkung einlässt, hat mit jedem Schritt zur Moschee den Lohn eines ganzen Jahres, in dem er alle Tage gefastet und alle Nächte gebetet hatte.

Mit jedem Schritt den Lohn eines Jahres, in dem man alle Tage gefastet und alle Nächte durch gebetet hatte. Manch einer läuft 500 Schritte zur Moschee, andere mehr oder viel mehr! Rechnet mal! So Großzügig und Barmherzig ist der Gnädige Allah zu uns. Achtet darauf, liebe Brüder und Schwester, diesen großartigen Lohn mitzunehmen, und achtet auf die Feinheiten, die euch diesen Lohn sichern.

Möge Allah uns allen zu den Gewinnern zählen, Amien, Wal Hamdu Lillahi Rabb-il-Alemien, Wassalamu alaykom wa Rahmatullahi Wa Barakatoh.

*(SAAs) Salla Allahu alayhi wa sallam: Allahs Lob und Gnade (Unversehrtheit) seien mit ihm.